

Aus dem Regierungsrat

Claude Janiak, Binningen, ist am 21. Oktober 2007 gleichzeitig als Mitglied des Ständerates und als Mitglied des Nationalrates gewählt worden. Mit Schreiben vom 24. Oktober 2007 teilt er mit, dass er auf die Annahme des Mandats als Nationalrat verzichte.

Eric Nussbaumer, Frenkendorf, Erstanwärter auf der Liste 2 Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften, hat mit Schreiben vom 29. Oktober 2007 Annahme des Mandats erklärt.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat gestützt auf Artikel 55 Absatz 1 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte, Eric Nussbaumer, Elektro-Ingenieur HTL, Geschäftsführer, Frenkendorf, mit sofortiger Wirkung als Mitglied des Nationalrates gewählt erklärt.

Wahl des Verwaltungsrates der Schweizerischen Rheinhäfen

Der Staatsvertrag über die Zusammenlegung der Rheinhäfen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft tritt auf den 1. Januar 2008 in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt bilden die «Schweizerischen Rheinhäfen» eine öffentlich-rechtliche Institution mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit einem fünfköpfigen Verwaltungsrat als oberstem Aufsichtsorgan. Die Regierungen von Basel-Landschaft und Basel-Stadt haben heute in gleichlautenden Beschlüssen den neuen Verwaltungsrat für eine vierjährige Amtsdauer vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2011 gewählt.

Das Präsidium des Verwaltungsrates der Schweizerischen Rheinhäfen übernimmt Dr. Benedikt Weibel, ehemaliger CEO der SBB Benedikt Weibel bringt

aufgrund seiner reichen unternehmerischen Erfahrung auf nationaler und internationaler Ebene im Bereich des Personen- und Gütertransports mit verkehrspolitischem Kontext ideale Voraussetzungen für das Präsidium mit, insbesondere auch mit Blick auf die mit den Schweizerischen Rheinhäfen anvisierte stärkere Verankerung in der Bundespolitik. Als Verwaltungsratsmitglieder wurden Martin Dätwyler, Leiter Geschäftsbereich Infrastruktur, Verkehr und Raumplanung der Handelskammer beider Basel (HKBB), sowie Jürg Rami, CEO des Euroairports, gewählt. Als Vertreter des Kantons Basel-Stadt wird Regierungsrat Dr. Ralph Lewin in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rheinhäfen entsandt, als Vertreter des Kantons Basel-Landschaft wird Regierungsrat Peter Zwick in diesem Gremium Einsitz nehmen.

ÖV-Initiative an Landrat überwiesen

Der Regierungsrat hat an seiner heutigen Sitzung die Vorlage der formulierten Gesetzesinitiative «Für einen leistungsstarken Öffentlichen Verkehr (ÖV-Initiative)» an den Landrat überwiesen.

Die vorliegende Initiative «Für einen leistungsstarken Öffentlichen Verkehr (ÖV-Initiative)» wurde am 24. Januar 2007 eingereicht und verlangt einerseits die Schaffung eines Fonds für die Finanzierung der Investitionen im öffentlichen Verkehr und andererseits die rasche Realisierung von drei konkreten Bauvorhaben.

Die Schaffung eines Fonds für den öffentlichen Verkehr weist gegenüber der heutigen Finanzierung über die laufende Rechnung des Kantons hauptsächlich

lich Nachteile auf. Mit dem neuen Finanzierungsinstrument werden verschiedene neue Gefahren für den kantonalen Haushalt geschaffen, obwohl sich keine Notwendigkeit zur Ablösung des bisherigen Systems der Objektfinanzierung im öffentlichen Verkehr ergibt. Der Regierungsrat empfiehlt aufgrund der dargelegten Gründe dem Landrat die Ablehnung der Initiative.

Lenkungsabgabe auf flüchtige, organische Verbindungen

Der Regierungsrat hat an seiner heutigen Sitzung die Vernehmlassung des Bundesamtes für Umwelt zur Änderung der Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtige, organische Verbindungen (VOCV) verabschiedet.

Die heutige Luftqualität macht deutlich, dass weitere Anstrengungen nötig sind, um die Luftverschmutzung durch VOC zu reduzieren. Der Regierungsrat hat am 16. Oktober 2007 eine Aktualisierung des Luftreinhalteplans beider Basel und weitergehende Schritte zur Erreichung der Luftreinhalteziele beschlossen. Dabei spielt die Ausgestaltung der VOC-Verordnung eine wichtige Rolle.

Dass in der Übergangsfrist von 2009 bis 2012 von Wirtschaft und Bund auf freiwilliger Basis nach weiteren VOC-Reduktionspotentialen bzw. -möglichkeiten gesucht wird, ist begrüssenswert.

Wahlen

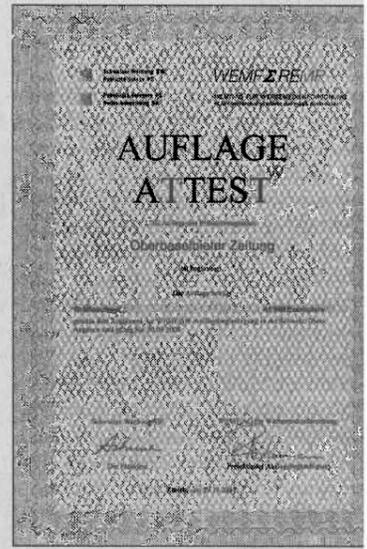
Der Regierungsrat wählt: Lea Thommen und Christian Vögli in den Jugendrat Baselland für den Rest der laufenden Amtsperiode bis 31. März 2010.

41 969 Exemplare ObZ

Die neusten Zahlen der WEMF AG liegen vor. Nach dieser jährlichen Beglaubigung durch die Werbemedienforschung beträgt die wöchentliche Auflage der Oberbaselbieter Zeitung 41 969 Exemplare. In 55 Gemeinden des Baselbietes wird unsere Zeitung jede Woche zuverlässig in sämtliche Briefkästen und Postfächer verteilt. In vielen Gemeinden besitzt die ObZ den Status eines amtlichen Mitteilungsblattes und ist dadurch auch die wichtigste Informationsquelle der Einwohnerinnen und Einwohner für Angelegenheiten der Gemeinde. Durch unser dichtes Korrespondentennetz in den Dörfern sowie den Veröffentlichungen der Vereinsmitteilungen besteht eine grosse Leserbindung zwischen dem «Anzeiger» und der Bevölkerung des Oberbaselbietes. Wichtige Partner des Verlages sind die Inserenten, die einen grossen Teil der Herstellungskosten tragen. Den vielen regionalen Inseratenkunden, Gewerbe, Dienstleitung, Vereine sowie Private, bietet die Oberbaselbieter Zeitung eine interessante Werbe-

plattform mit einer 100-prozentigen deckung im Einzugsgebiet.

VERLAG OBZ, WALDENB



Die WEMF-Beglaubigung. FOTO:

Alle heissen Karl oder Leo

pr. Ob nörgelnder Giftzweig, schleimiger Frauenanbeter, selbstverliebter Grosstadtneurotiker, langweiliger Liebhaber oder bierseligler Schenkelklopfer – alle kriegen sie ihren Auftritt, allerdings verkörpert durch die beiden Heldinnen in «Sie heissen alle Karl oder Leo», dem neuen Stück des Tourneetheaters Baselland.

Während Leonie ihr Ideal in einer lebenslangen Verbindung mit einem Mann sieht, versteht Carla ihre männlichen Gegenüber als eine Art Verbrauchsware, die schleunigst entsorgt werden muss, sobald Beziehungsalltag droht. Trotz der so hitzigen wie witzigen Auseinandersetzungen finden sich die beiden bald in ihrer gemeinsamen Leidenschaft für Rollenspiele und breiten schonungslos ein Panoptikum männlicher Schrecklichkeiten vor einander und dem Publikum aus. Je schrecklicher jedoch die Männer, umso vergnüglicher die komödiantischen Höhenflüge. Bis den Frauen das Lachen und ihre Freundschaft vergeht. Die Ahnung, dass sie bei dem bösartigen Spiel nicht nur die Männer, sondern auch sich selbst zu Narren machen, führt zu neuen Blickwinkeln und erstaunlichen Entdeckungen.

Barbara Bircher, Autorin und Regisseurin der Komödie, legt auch diesmal wieder besonderen Wert auf psychologische Linienführung und hintergründigen Humor. Mit den Akteurinnen Irene Täuber und Livia Schwartz, die bereits in der letzten Produktion des Tourneetheaters in Komik und Charakter über-

zeugten, kreierte sie einen unterhalten Theaterabend mit dem von ihr liebten Augenzwinkern.

Tournee: Fr, 9. November 07, 20 Uhr Bretzwil, Turnhalle. Sa, 10. November 07, 20 Uhr Langenbruck, Sonnmatt. 17. November 07, 20 Uhr, Arlesheim, rum Würth. Fr, 23. November 07, Uhr, Sissach, Jakobshof. Fr, 30. November 07, 20 Uhr, Tenniken, Schulhaus Hofmatt. Samstag, 1. Dezember 07, Uhr, Titterten, Mehrzweckhalle. Freitag/Samstag, 7./8. Dezember 07, Uhr, Liestal, Palazzo. Kasse und Theaterbar jeweils ab 19 Uhr offen. Die sellandschaftliche Kantonalbank Hauptsponsor des Tourneetheaters selland

Billette/Reservierung: Eintrittspreis regulär Fr. 25.-/18.- (Schüler, Lehrende, Studenten), Platzreservierung Telefon 061 941 24 77. Weitere Infos unter www.tourneetheater-bl.ch



Tourneetheater Baselland unterwegs «Sie heissen alle Karl oder Leo». FOTO:

Distanzritt auf dem Wisenberg

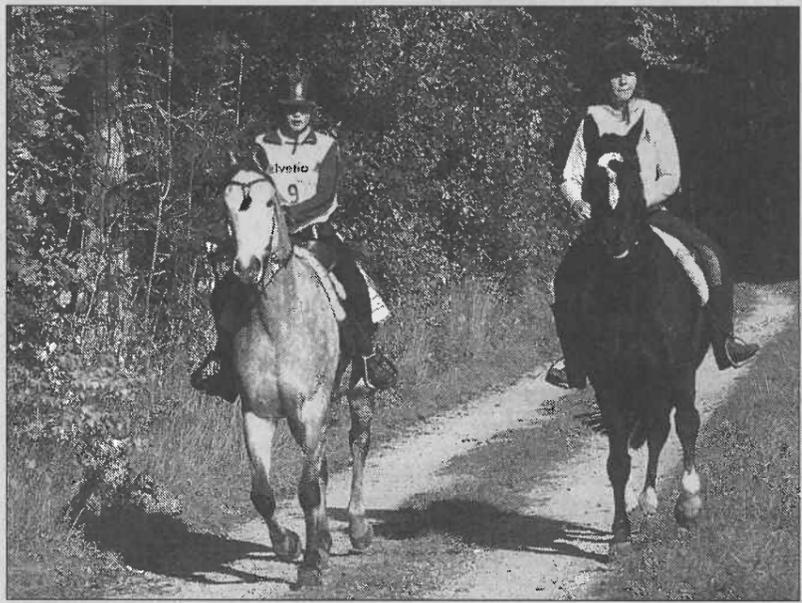
uh. «Ein voller Erfolg» freute sich Roger Maurer, Präsident der Regionalgruppe der Distanzreiter Nordwest, und zugleich Organisator dieses 3. Distanzritts im Oberbaselbiet. Nachdem es zweimal um den Böhlen gegangen war, hatte er für diesen Anlass die Teilnehmer im 2007 sozusagen vor seine Haustüre in Rünenberg eingeladen. 30 Reiterpaare samt Betreuer fanden sich am Sonntagmorgen ab 7.30 Uhr ausserhalb des Dorfes ein. Samantha Wildi aus dem Tessin hatte dort sogar im Zelt übernachtet. Nach der Gesundheits- und Pulskontrolle durch die Tierärztin starteten zwischen 9.30 und 10 Uhr die 29 Amazonen und ein Reiter unternehmungslustig nach Startplan, entweder allein oder zu zweit auf ihren noch frischen und gut trainierten Pferden. In der zweitletzten Zweiergruppe versuchte Esty Saenger aus Allschwil (Bronzegewinnerin an der Schweizer Meisterschaft) das Heimspiel zu gewinnen. Eine erfahrene und «angefressene» Distanzreiterin, auf ihrem Wallach Johnny Skywalker, mit dem sie dieses Jahr bereits 900 km zurückgelegt hat in dieser Disziplin und etliche Medaillen gewann. Es galt, die Strecke von 34 km in einem vorgeschriebenen Zeitplan zurückzulegen. Das Tempo durfte nicht langsamer sein als 8 Stundenkilo-

meter und sollte nicht länger als 4 Std. 15 Minuten dauern, durfte nicht schneller als 13 km/Std. und nicht in weniger als 2 Std. 36 Min 55 Sek. geritten werden. Damit dieser Zeitplan eingehalten werden kann, braucht es entweder Erfahrung oder eine optimale Vorbereitung mit Studium der Streckenpläne und Einteilung in verschiedene Checkpunkte und den wiederholten Blick auf die Uhr. Die 14-jährige Jessica Preiss aus Zeihen, die als Juniorin seit letztem Jahr in dieser Disziplin mitreitet, wurde betreut von ihrer Mutter und Schwester. Die hatten ihr Zettelchen vorbereitet mit den Angaben, wann sie und ihre Freundin, die das erste Mal mitritt, welchen Km-Punkt erreicht haben sollten. Die mit Steinmehltopfen markierte Strecke um den Wisenberg und bis Höhe Diepflingen führte bergauf und -ab vom tiefsten Punkt von 447 m bis zum höchsten Punkt von 945 m. Unterwegs war sie mit einem betreuten Posten und zwei weiteren Wasserstellen versehen. Roger Maurer und seine HelferInnen hatten als Organisatoren einiges an Vorarbeit zu leisten gehabt und auch am Zielort in der Waldhütte Rünenberg stand sein Pferdetransporter bereit als Richterhäuschen. Währenddem die ReiterInnen, die unter einer grauen Hochnebel-

decke gestartet waren und den sportlichen Ritt durch die herbstliche Farbsymphonie in der Sonne genossen, schleppten ihre Betreuer das notwendige Material vom Parkplatz zum Zielort. Das sind meist Familienmitglieder und Freunde, die Futter, Decken und Kühlwasser bereitstellen für die Pferde.

Kurz vor 12 Uhr beobachtete man gespannt den Waldrand, wo die ersten Reiterpaare erschienen und versuchten, die letzten 2 km die Zeit im Schritt oder im Trab noch etwas zu korrigieren. Mit einem letzten Blick auf die Uhr überquerten die ReiterInnen auf den verschwitzten Pferden die Ziellinie und wurden von ihren Begleitern empfangen. Mit ersten Leckerbissen wurden die vierbeinigen Sportpartner belohnt, dann hiess es: abkühlen, trocknen, zudecken, führen und hoffen, dass deren Pulszahl innerhalb der 20 Minuten unterhalb die erlaubten 64 Schläge/Min. zurückging. Je nach Rasse oder Trainingszustand wird dieses Ziel auch früher erreicht. Die Tierärztin kontrollierte ebenso die Durchblutung, Muskeln auf Verhärtung und beim Vortrab auf Verletzungen. Erst wenn alle diese Daten beisammen sind, wird an Hand eines Codes das Endresultat errechnet und die Rangliste erstellt. Bis es soweit war, konnten sich auch die Reiter und Betreuer in der Festwirtschaft stärken und erholen. Die Distanzreiter, die quer durch die Schweiz gereist waren, ritten nicht um grosse Geldpreise. Dazu fehlen leider die Sponsoren und das grosse Publikum. Sondern aus Freude an der Herausforderung und dem Reiten in der Natur mit dem Ziel, mit einem gesunden Pferd den Wettkampf innerhalb der erlaubten Zeit und einer guten Punktzahl zu beenden.

«Lokalmatadorin» Esty Saenger auf Lonestar Johnny Skywalker aus Allschwil verpasste als 4. knapp den 3. Rang hinter der Juniorin Lea Rohner auf Gülsary aus Steinmaur ZH im 1. Rang, Andrea Landert auf SadrahCH aus Lufingen ZH im 2. Rang und Heidi Jenny auf AmaraXCH aus Netstal GL 3. Rang. 5. Rang Sue Campbell, Oberwil, 6. Rang Aida di Mauro, Muttentz, 10. Rang Christina Gorowski, Füllinsdorf, 11. Rang Sina Saner, Lampenberg. 13. Rang Natalie Artuc-Joerin, Muttentz.



Auch die beiden Juniorinnen Jessica und Patricia sind glücklich vor dem Ziel angelangt. FOTO: U. HANDSCHIN

Weihnachten ist überall

ff. Das waren noch schöne Zeiten, als sich Weihnachten und das Weihnachtsgeschäft an den Kalender hielten. Der Start in die weihnachtliche Stimmung und Festesfreude begann mit dem Advent und steigerte sich über den 6. Dezember (St. Nikolaus) bis zum Heiligen Abend nicht nur materiell, sondern auch geistig. In den Wohnungen wurden längst nicht mehr täglich gebrauchte Musikinstrumente hervorgeholt und im Hinblick auf das klassische Weihnachtlieders Programm gestimmt. Mütter und Grossmütter konsultierten Koch- und selbst geschriebene Rezeptbücher, erstellten Einkaufslisten von Mandeln über das Kirschwasser bis zu den süssen Engeln aus feinsten Schokolade. Aus vielen Fenstern hörte man zunehmend Weihnachtlieder und in der Papeterie stieg die Nachfrage nach Glückwunschkarten jeder Art, wie selten. Im Hause selbst türmten sich in einer Ecke die Geschenkpäckli, die man für Verwandte und Bekannte vorbereitet hat, oder solche die man vom Postboten ins Haus geliefert bekam. Timp passati ...

Heute bedienen sich die Gratulanten und Schenkenden der modernsten Informationstechniken und die Geschenke werden durch die verschiedensten

Anbieter dem Begünstigten Online genau ins Haus geliefert. Zu Besuch an den ersten beiden Weihnachtstagen bleibt nur noch wenig Zeit. Wer etwas auf sich hält, benutzt die Weihnachtstage am Jahresende auch gerne für eine Auszeit im Schnee, auf dem Eis oder dem Kreuzfahrtschiff. Der Telefonantworter registriert in dieser Zeit s lenruhig alle Anrufe, die Beantwortung erfolgt – wenn überhaupt – zu Beginn des neuen Jahres.

Im Hinblick auf die «modern time» geht die heimelige Weihnachtsstimmung, ein Privileg unserer Eltern und Grosseltern fast verloren. Es gibt zwar noch einige Traditionalisten welche nach Konfession die Weihnachtsmesse oder die Weihnachtspredigt in der Kirche besuchen. Ganz wenige aber, machen sich bei jedem Wetter auf um Verwandte Bekannte und liebe Freunde aufzuchecken und diesen Menschen mitshands ein schönes Fest und auch schon ein gutes neues Jahr zu wünschen.

Die Weihnachtspoesie ist längst Weihnachtspoesie gewichen. In diesem Umfeld wünschen auch wir schon bei allen Leserinnen und Lesern zum Fest das aller Beste. Das Schicksal bring Glück und Segen, Glück sei mit Euch allen Wegen.